

es wird deshalb thatsächlich wohl die, auch von Leipzig geltend gemachte Ansicht überwiegen, wonach es vorläufig bei der zehrer üblichen Notirung nach Maas verbleiben soll. Unter den bedeutenderen Spiritusplätzen war eigentlich nur einer (Breslau), dessen Handelskammer für Gewichtsnotiz votirte; allein diese Kammer scheint hierbei nicht ganz im Einklang mit den Ansichten der Breslauer Sprithändler und Raffineure gewesen zu sein. Wenigstens war von 31 derselben eine ausdrückliche Verwahrung gegen den Ausdruck ihrer Handelskammer beim bleibenden Ausschuss eingegangen.

Zu berichten ist noch, daß auch die Frage angeregt war, ob nicht der Versuch zu machen sei, auch für Notirungen der Handels- und Wechselbörsen eine Uebereinstimmung herbeizuführen, und daß man beschloß, hierüber zunächst Gutachten und Vorschläge von den betheiligten Kammern und Corporationen einzuholen."

### Conservatorium der Musik.

Leipzig, 9. April. Die erste Hauptprüfung am Conservatorium der Musik, welche gestern im Saale des Gewandhauses stattfand, war dem Solospiel und dem Sologesang gewidmet, und zwar wechselten Pianofortconcert-Vorträge mit Violinconcert-Vorträgen ab; der Gesang war durch eine Nummer vertreten. Was nun zuerst die Instrumentalvorträge anlangt, so waren die Leistungen der Zöglinge durchweg derart, daß sie das glänzendste Zeugniß von der strengen Ordnung und dem guten Geiste des berühmten Institutes ablegten, dessen Lehrer von jeher erfolgreich bemüht waren, aus den ihnen anvertrauten Schülern technisch und musikalisch durchgebildete Künstler zu erziehen. Das einseitige Virtuosengetändele findet hier keine Pflege, wohl aber wird die solideste Technik in den Dienst des echt Musikalischen gestellt, das Technische geht mit dem Geistigen Hand in Hand, für beides wird in der umsichtigsten Weise gesorgt. Kein Wunder, daß das Leipziger Conservatorium, an welchem die Koryphäen Moscheles und David mit vielen anderen ausgezeichneten musikalischen Pädagogen zusammenwirkten, eine so bedeutende Anziehungskraft auf alle Länder der Welt ausübt.

Die beiden genannten Meister theilten sich diesmal in das Directorium der durch ihre Scholaren erfolgten Instrumentalvorträge, deren Orchesterbegleitung, wie gewöhnlich, so arrangirt war, daß das Streichquartett meist von tüchtigen Schülern des Conservatoriums ausgeführt und die fehlende Blasmusik durch einen sicheren Clavierpieler (einmal setzten sämtliche Blasinstrumente zu früh ein) ersetzt wurde.

Die Prüfung wurde eröffnet mit dem ersten Satz aus dem Pianofortconcert von W. St. Bonnett (F moll), das von Herrn Emil Pazig aus Bittau so vorgetragen wurde, daß die gute Schule und musikalische Begabung deutlich hervortraten. Sein Anschlag ist voll und kräftig, seine Technik anständig und von den mißlungenen Passagen dürften manche vielleicht einer etwaigen Aufregung zuzuschreiben sein. Eine ausgezeichnete Leistung war die des Herrn Nicolaus Lissenko aus Kiew, welcher den ersten Satz des schwierigen Pianofortconcertes von L. v. Beethoven (G dur) geistvoll und mit künstlerischer Vollendung vortrug. Die brillante Cadenz stammt, wie wir hören, von dem Spieler selbst her; sie erwies sich, abgesehen von ihrer Länge, recht zweckentsprechend.

In die Ausführung des schönen G moll-Concertes von Moscheles theilten sich zwei tüchtige Clavierpieler: Herr Georg Hodorowski aus Bultawa (1. Satz) und Herr Eduard Goldstein aus Odessa (2. und 3. Satz). Beide spielten sicher, mit Verständniß und edler Empfindung; Herr Goldstein entwickelte mehr Kraft, als der jugendliche Herr Hodorowski.

Am Schluß der Prüfung spielte Herr Alfred Richter, der talentvolle Sohn unseres Thomascantors. Derselbe zeichnete sich in dem Vortrage des F moll-Concertes (2. und 3. Satz) von Chopin durch brillante Technik, seine Ausarbeitung der Details und durch abgeklärtes Spiel aus.

Die drei Violinspieler, welche in dieser Prüfung auftraten, machten der vortrefflichen Schule des Herrn Concertmeister David die größte Ehre. Allen dreien ist ein solider Bogenstrich, eine respectable Technik und gute Charakteristik des Spiels eigen.

Herr Karl Courvoisier aus Basel, welcher den 1. Satz des effectvollen Violinconcertes von F. David (D moll) vortrug, hat zwar, wie man an einigen nicht ganz reinen Passagen merkte, noch nicht ganz ausgelernt, doch ist seine technische Fertigkeit sehr anerkennenswerth, und seine Vortragweise von echtem musikalischen Schrot und Korn. Glücklicherweise plagte die Geigenquinte erst am Schluß des Vortrages.

Der erste Satz des militairischen Violinconcertes von Lipinski gelangte durch Herrn Eusebius Dworzak aus Patras (Griechenland) zu tüchtiger Ausführung, der sich namentlich durch schönen Ton in der Cantilene hervorthat.

Den Preis trug Herr Felix Meyer aus Berlin mit dem vollendeten Vortrage der Gesangscene von Spohr davon. Sein Spiel war technisch abgerundet und von künstlerischem Geiste be-

seelt. Ueberdies verfügt der talentvolle junge Künstler über ein schönes Instrument, dem er einen weichen, sympathischen Ton entlockte. Man kann überhaupt diese Leistung geradezu als „meisterhaft“ bezeichnen, da sie ganz sicherlich jedem Concertinstitute zur Ehre gereicht haben würde.

Die Sängerin Fräul. Franziska Tropowitz aus Ologau besitzt eine metallige und anmuthende Sopranstimme, welche hinsichtlich des Ansetzes und der Tonverbindung schon ganz tüchtig geschult ist und bei weiterer Ausbildung ausgiebig zu werden verspricht. In dem Vortrage der Arie von Mozart erfreute, mit Ausnahme einiger Töne am Schluß, die stets reine Intonation und musikalische Vortragweise; leider sang die Dame, vielleicht aus Befangenheit, zu sehr in ihr Notenblatt hinein, so daß ihre ohnehin etwas kleine Stimme von der kräftigen, schön hervortretenden, obligaten Violine des Herrn Christian Ersfeld aus Coburg, stellenweise überdönt wurde. Dr. A. Thierfelder.

### Das k. sächsische 8. Inf.-Regiment Nr. 107 als künftige Garnison Leipzigs.

[w. Leipzig, 9. April. Ueber das Infanterie-Regiment, welches künftig die Garnison unserer Stadt bilden wird, enthält die heutige Rangliste Folgendes:

Die Standquartiere sind bis jetzt für den Stab und 2. Bataillon Döbeln, für das 1. Bataillon Leipzig, für das 3. Bataillon Wittweida. Chef: Vacat. Commandeur ist Oberster v. Leonhardt. Bataillons-Commandanten: Oberstlieutenant v. Schweinitz II. Bataillon, Major v. Bock III. Bataillon, Major Thierbach I. Bataillon. Als Hauptleute sind aufgeführt folgende Namen: Verloren II, v. Gutbier, Schurig (commandirt beim Cadetten-Corps), Rejher, Rüstner, Larraz, Leusmann, v. Pape, Wichmann, v. Wittern, Freiherr v. Bülow, v. Beulwitz; als Premier-Lieutenants die Folgenden: Schreiber (beim Lehr-Bataillon in Berlin abcommandirt), Jahn, v. Beulwitz, Legler, Mehlig, Knauth, v. Trübscher zum Falkenstein II. (commandirt als Adjutant beim Landwehr-Bataillons-Commando zu Döbeln), v. Zschau I, v. d. Deden, Richelmann, Wasse; als Secondelieutenants endlich v. Uelars, Gleichen, v. Wurmb, Köderer, v. Götz I, Sittig, Wasse, Rusch, Hahn, Jonas, Öbring, Wohlmann, Reifner II. Vom Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 ist außerdem Premierlieutenant Freiherr v. Friesen als Adjutant beim 1. Bataillon commandirt. Vom Sanitäts-Corps commandirt sind der Regiments-Arzt Ober-Stabsarzt Dr. Pfothenhauer, die Bataillonsärzte Stabsarzt Dr. Meyer und Dr. Kießling, die Assistenten Dr. Schott und Dr. Hille und der charakterisirte Assistent Dr. Schletter.

Der Regiments-Commandeur Oberster Bernhard August Alban v. Leonhardt aus Zschepplende bei Eilenburg (geb. 1817), ward 1866 Oberstlieutenant, 17. Juni 1867 Oberster. v. Leonhardt gehörte zu denjenigen Officieren, welche als Portepée-Junker ihre Ausbildung bei der leichten Infanterie, also bei der Geschichte unserer erhielten. In der That ersehen wir aus der Geschichte unserer sächsischen Jäger von Albrecht Graf v. Holzkendorff („Geschichte der Königlich Sächsischen Leichten Infanterie von ihrer Errichtung bis zum 1. October 1859“), daß Alban v. Leonhardt als Junker in das II. Bataillon zu Leipzig, dann in das III. Bataillon eintrat (1. Juli 1835), den 16. März 1836 Officier, den 20. December 1845 Oberlieutenant wurde und zum 1. Linien-Infanterie-Regimente versetzt ward. Hauptmann und dann Major ward er in den Jahren 1849 und 1861.

#### (Eingesandt.)

\* Auch zu dieser Messe finden in den freundlichen Räumen des Herrn Esche anziehende Concerte statt, indem namentlich die Singspiel-Concerte unter Direction des Herrn Musikdirector Ernst Siebner mit den Mitgliedern vom Salon variétés des königlichen Belvédère der Brühl'schen Terrasse recht anziehend sind. Neben dem Ernst des Gesanges amüßirt uns das komische Lied, während das zündende Couplet frische Blumen in den blüthenreichen Kranz des inhaltreichen Programms windet. Den Schluß bildet wohl fast immer eine theatrale Scene mit Gesang, die nicht minder die Heiterkeit des Publicums provocirt. Was die Darsteller betrifft, so sind die Damen Pohl und Antoni gewiß diejenigen, die das Recht haben, das Prädicat „Künstler“ zu beanspruchen in Gesang und Spiel und Declamation. Die Komik des Herrn Carlsen ist eine packende, eigenthümliche — sie ist, wie Referent weiß, der ganzen Familie Carlsen angeboren, während der Charakterkomiker Dietrich in seinem Genre ebenfalls Treffliches leistet. Ueber die musikalischen Leistungen des Director Siebner ist die allseitige Meinung eine anerkennende. Rechnet man nun noch hinzu, daß der Besucher während der Vorstellung auch die Genüsse einer ausgezeichneten Restauration des Herrn Esche hat, so dürfte der Besuch dieser Singspiel-Concerte gewiß ein höchst amüßanter sein.

Wochens...  
Amsterdam...  
Angsbury...  
in 1874...  
Berlin pr...  
Fr. Ort...  
Bremen pr...  
L'or h...  
Breslau pr...  
Fr. Ort...  
Frankfurt...  
120 S. in...  
Hamburg pr...  
Bamso...  
London pr...  
Stiel...  
Paris pr...  
Wien pr...  
Lett...  
Hamburg...  
v. 1860...  
v. 1861...  
v. 1862...  
v. 1863...  
v. 1864...  
v. 1865...  
v. 1866...  
v. 1867...  
v. 1868...  
v. 1869...  
v. 1870...  
v. 1871...  
v. 1872...  
v. 1873...  
v. 1874...  
v. 1875...  
v. 1876...  
v. 1877...  
v. 1878...  
v. 1879...  
v. 1880...  
v. 1881...  
v. 1882...  
v. 1883...  
v. 1884...  
v. 1885...  
v. 1886...  
v. 1887...  
v. 1888...  
v. 1889...  
v. 1890...  
v. 1891...  
v. 1892...  
v. 1893...  
v. 1894...  
v. 1895...  
v. 1896...  
v. 1897...  
v. 1898...  
v. 1899...  
v. 1900...  
v. 1901...  
v. 1902...  
v. 1903...  
v. 1904...  
v. 1905...  
v. 1906...  
v. 1907...  
v. 1908...  
v. 1909...  
v. 1910...  
v. 1911...  
v. 1912...  
v. 1913...  
v. 1914...  
v. 1915...  
v. 1916...  
v. 1917...  
v. 1918...  
v. 1919...  
v. 1920...  
v. 1921...  
v. 1922...  
v. 1923...  
v. 1924...  
v. 1925...  
v. 1926...  
v. 1927...  
v. 1928...  
v. 1929...  
v. 1930...  
v. 1931...  
v. 1932...  
v. 1933...  
v. 1934...  
v. 1935...  
v. 1936...  
v. 1937...  
v. 1938...  
v. 1939...  
v. 1940...  
v. 1941...  
v. 1942...  
v. 1943...  
v. 1944...  
v. 1945...  
v. 1946...  
v. 1947...  
v. 1948...  
v. 1949...  
v. 1950...  
v. 1951...  
v. 1952...  
v. 1953...  
v. 1954...  
v. 1955...  
v. 1956...  
v. 1957...  
v. 1958...  
v. 1959...  
v. 1960...  
v. 1961...  
v. 1962...  
v. 1963...  
v. 1964...  
v. 1965...  
v. 1966...  
v. 1967...  
v. 1968...  
v. 1969...  
v. 1970...  
v. 1971...  
v. 1972...  
v. 1973...  
v. 1974...  
v. 1975...  
v. 1976...  
v. 1977...  
v. 1978...  
v. 1979...  
v. 1980...  
v. 1981...  
v. 1982...  
v. 1983...  
v. 1984...  
v. 1985...  
v. 1986...  
v. 1987...  
v. 1988...  
v. 1989...  
v. 1990...  
v. 1991...  
v. 1992...  
v. 1993...  
v. 1994...  
v. 1995...  
v. 1996...  
v. 1997...  
v. 1998...  
v. 1999...  
v. 2000...